BILDUNG LEBENDIG INSPIRIEREND

Lohmarer Institut für Weiterbildung e.V. I Donrather Str. 44 I 53797 Lohmar
Tel.: 02246/302999-10 I Fax.: 02246/302999-19 I evinfo@liw.de I www.liw-ev.de

Mitteilung für den Arbeitgeber

Das Lohmarer Institut für Weiterbildung führt vom 06.10. – 11.10.2024 in Luc sur Mer (Normandie, Frankreich) das Seminar „Die Landung der Alliierten in der Normandie – wie objektiv ist die kollektive Erinnerung?“ mit der Seminarnummer 845524 durch.

Ich .....,

wohnhaft in .....,

beanspruche für diese Bildungsveranstaltung Bildungsurlaub.

Die Unterlagen über die Bildungsveranstaltung (Programm mit Zielgruppe, Lernziele, Lerninhalte, zeitlicher Ablauf) finden Sie umseitig.

Das Seminar gilt als politischer Bildungsurlaub Montag-Freitag anerkannt in:

- **NRW** (gemäß §9, Abs. 1 AWbG und gemäß § 1, Abs. 4 AWbG, Es liegt gemäß §10 ff AWbG eine Einrichtungsanerkennung vor Az.: 48.06-7348). Die Entfernung von der NRW-Landesgrenze nach Luc sur Mer liegt unter 500 km Luftlinie.
- **Saarland**: Es handelt sich um eine freistellungsfähige Bildungsveranstaltung gemäß § 6 des saarländischen Bildungsfreistellungsgesetzes (SBFG), in der aktuellen Form gültig seit 09.05.2024. Wir sind berechtigt, nach § 6 Abs. 7 Satz 1 SBFG, diese Bescheinigung für Beschäftigte aus dem Saarland auszustellen.
- **Baden-Württemberg**: Das Seminar wird nach den allgemeinen Anforderungen an Bildungsmaßnahmen nach § 6 Bildungszeitgesetz Baden-Württemberg (BzG BW) angeboten. Um zur Teilnahme daran Bildungszeit in Anspruch nehmen zu können, müssen weitere Voraussetzungen nach dem BzG BW erfüllt sein. Informationen und das Formular zur Beantragung der Bildungszeit finden Sie unter www.bildungszeit-bw.de. Das Lohmarer Institut für Weiterbildung e.V. ist als Bildungseinrichtung nach dem BzG BW vom Regierungspräsidium Karlsruhe anerkannt (Aktenzeichen 12c11-6002-61).
- **Berlin** (gemäß Anerkennung II A 74 – 121341 vom 17.01.2023, gültig bis 09.10.2025).
- **Bremen** (gemäß Anerkennung 23-14 2023/518 vom 06.07.2023, gültig bis 03.07.2025).
- **Rheinland-Pfalz** (gemäß Anerkennungskennziffer 5276/1581/24 vom 05.03.2024, gültig bis 05.10.2026)
- **Niedersachsen** (gemäß Anerkennung B24-127962-23 vom 17.06.2024, gültig bis 31.12.2026)
- **Hessen** (gemäß Anerkennung III7-55n-4145-1294-24-2122 vom 21.06.2024, gültig bis 05.10.2026)
- **Schleswig-Holstein** (gemäß Anerkennung WBG/B/32927 vom 15.07.2024).

Für **Hamburg** gilt: Nach dem Hamburgischen Bildungsurlaubsgesetz HmbBUG gilt eine Veranstaltung in Hamburg als anerkannt, wenn diese von der zuständigen Behörde oder in einem anderen Land der Bundesrepublik Deutschland nach mit den Bestimmungen dieses Gesetzes inhaltlich übereinstimmenden Kriterien anerkannt ist (§ 15 Abs. 1 HmbBUG).

Eine Anerkennung des Seminars in weiteren Bundesländern ist möglich, meistens gelten dafür Fristen von 6-10 Wochen vor Seminarbeginn.

Das Lohmarer Institut für Weiterbildung e.V. ist eine nach dem Weiterbildungsgesetz NRW anerkannte Einrichtung (Aktenzeichen IV C 2-21-8-1588/82).

LOHMARER INSTITUT FÜR
WEITERBILDUNG (LIW) e.V.
Donrather Str. 44 53797 Lohmar

(Unterschrift des Veranstalters) (Unterschrift des/der Teilnehmenden)

S E M I N A R P R O G R A M M

Thema:	Der Zweite Weltkrieg in der Normandie – wie objektiv ist die kollektive Erinnerung?
Ort:	Luc sur Mer (Normandie, Frankreich)
Dozentin:	Julia Maaßen
Termin:	06.10. – 11.10.2024 (Seminartage: 07.10. – 11.10.2024)

Sonntag: individuelle Anreise nach Luc sur Mer

18.30 Uhr Begrüßung der Teilnehmenden und kleiner Orientierungsspaziergang durch den Ort

Montag	**Einführung - Der zweite Weltkrieg, geschichtliche Fakten**
09:00-10:00	Vorstellung der Teilnehmer/innen; Organisatorisches; Programmerläuterung
10:30-12:30	Gründe und Folgen des Zweiten Weltkriegs
14:00-15:00	Das Deutschlandbild in Frankreich und insbesondere in der Normandie früher und heute
15:30-17:00	Die Folgen der deutschen Besetzung und der Landung der Alliierten. Perspektiven französischer Gedenk- und Erinnerungskultur im Vergleich zu Deutschland
17:30-18:30	Die Folgen der deutschen Besetzung und der Landung der Alliierten: Historische Perspektiven und heutige Bedeutung
Dienstag	**Die Normandie, gestern und heute – Objektivität und Geschichte, verschiedene Interpretationen der Gedächtniskultur**
10:00-12:30	Erinnerungskultur: Widerstandsbewegungen in Frankreich, Großbritannien und Deutschland im Vergleich. Der amerikanische Soldatenfriedhof von Colleville-sur Mer und das Widerstandsnest 62.
12:45-13:30	Der D-Day und die Operation Overlord: Damalige Ereignisse im Rückblick, Perspektiven der Feierlichkeiten anlässlich des 75. Jahrestags 2019
14:30-16:30	Zum Umgang mit Tod und Sterben des „Feindes“: Die deutsche Kriegsgräberstätte La Cambe; Tätigkeitsspektrum des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Deutsch-französische Gedenkkultur.
17.45-18.30	Reflexion des Tages und Nachbereitung, Klärung offener Fragen, Ausblick auf das Programm des Folgetags
Mittwoch	**Gedächtniskultur - kollektive und individuelle Erinnerung**
09:30-12:30	Zum heutigen Umgang mit Erinnerungsorten am Beispiel der Pegasus Bridge und dem Britischen Museum Pegasus. Welche Bedeutung haben die historischen Orte für die normannische Bevölkerung? Wie gehen die Einheimischen mit dem „Gedenkstättentourismus“ aus Deutschland um?
14:15-15:15	Der deutsche Bunker Hillman
15:30-17:00	Was damals geschah… Gespräch mit Angehörigen von Zeitzeugen
17.30-18.15	Reflexion des Tages und Nachbereitung, Klärung offener Fragen, Ausblick auf das Programm des Folgetags
Donnerstag	**Angreifer, Opfer und Helden - mündliche Überlieferung und Forschung, Einfluss des aktuellen Geschehens**
09:30-12:30	Die Folgen des 2. Weltkrieges auf die Zivilbevölkerung: Forschung, Einfluss bis heute
14:15-16:15	Vision zweier Schlachten - Die Eroberung Englands im Vergleich mit der Befreiungsschlacht der Normandie
17:15-18:15	Das deutsch-französische Verhältnis im Wandel der Zeit und die Bedeutung für Europa.
18.30-19.00	Reflexion des Tages und Nachbereitung, Klärung offener Fragen, Ausblick auf das Programm des Folgetags
Freitag	**Was ist aus der Geschichte zu lernen?**
08:30-10:00	Die Bedeutung der Landungsstrände in der Gedächtniskultur und mögliche Zukunftsentwicklungen
10:15-11:45	Die Bedeutung der Erinnerungskultur in Deutschland. Was kann ich persönlich tun, um zur Völkerfreundschaft beizutragen? Wie denken Deutsche und Franzosen heute übereinander? Aspekte einer Völkerfreundschaft
12:00-13:00	Abschlussdiskussion: Rückblick und persönliche Befindlichkeiten und Berührpunkte
13:15-14:30	Seminarevaluation; Formalien, Abschluss

Programmänderungen bzw. -verschiebungen aus organisatorischen Gründen vorbehalten.

Das Seminar umfasst mindestens 30 Zeitstunden Unterricht und erfüllt damit die gesetzlichen Vorgaben. Die vollständige Anwesenheit ist für die Erteilung der Teilnahmebescheinigung erforderlich.

Seminarziel: Ausgehend von der Landung der Alliierten 1944 in der Normandie (am sogenannten D-Day) erhalten die Teilnehmer einen differenzierten Überblick über das Ende des Zweiten Weltkriegs. Der Seminarstandort und die thematische Ausrichtung ermöglichen dabei einen Perspektivwechsel, in dem die damaligen Ereignisse (zunächst) aus französischer Sicht analysiert werden und dann mit den bestehenden Bildern der Teilnehmenden kontrastiert werden. Eine Auseinandersetzung an den Schauplätzen vor Ort und in der Begegnung mit den wenigen noch verbliebenen Zeitzeugen ermöglicht ein besonders intensives Befassen mit den damaligen Ereignissen und dem Beginn vom Ende der Nazi-Herrschaft. Gerade in Zeiten neu aufkeimenden Nationalismus in vielen Staaten Europas ist die Erinnerung an die Geschichte und das Lernen daraus unerlässlich. Gleichzeitig ermöglicht das Seminar auch neue Betrachtungsweisen auf aktuelle Konflikte in Europa. Darüber hinaus befassen sich die Teilnehmenden mit dem heutigen Deutschlandbild in Frankreich und speziell der Normandie. Das Seminar schlägt einen Bogen von den damaligen Ereignissen zur heutigen politischen Situation, flankiert von Analysen zum deutsch-französischen Verhältnis damals und heute. Die Teilnehmenden lernen, Gedächtnis- und Erinnerungskultur in ihrer Kulturabhängigkeit zu differenzieren und sich selbst zu verorten. Sie werden dafür sensibilisiert, kulturelle Aspekte von Geschichtsschreibung stärker zu berücksichtigen und dementsprechend mehr Verständnis für die kulturelle Prägung von politischen und historischen Deutungen und Nachrichten aufzubringen. Die Teilnehmer analysieren das deutsch-französische Verhältnis, welches oft als Motor der EU bezeichnet wird, aus der Perspektive, welche prägenden Einflüsse die Ereignisse des Zweiten Weltkriegs darauf haben und wie sich Annäherung und Freundschaft entwickelten. Dadurch werden sie in die Lage versetzt, eigene und kollektive Interessen in gesellschaftliche, politische und berufliche Entscheidungsprozesse einzubringen.

Zielgruppe: Das Seminar steht allen Interessierten offen.